

Was wäre gewesen, wenn ... ?

Ace an Bord der Oro Jackson

Von Maclilly

Kapitel 24: Hilfe! Teil II

„Dinge, die man Kleinkindern machen lässt, oder sagen wir besser: die man adressiert, und auf die man als Eltern mörderstolz ist:

„Lilly, kommst du mal bitte her!“ - Lilly bleibt da, wo sie ist, und tut so, als ob sie nichts versteht.

Eigentlich ganz clever.“ M. Mittermeier

„Erziehung ist die organisierte Verteidigung der Erwachsenen gegen die Jugend.“ Mark Twain

Immer wieder piekte Ace mit seinem Finger in den Arm des Schiffsarztes, doch erst nach dem zehnten oder elften Mal, fing Krokus' Arm an zu zucken. Mühselig rappelte sich der Schiffsarzt wieder auf, während die zerstörten Einzelteile des Regals von seinem Körper rutschten.

„Auuuh!“ Als sich Krokus wieder völlig aufgerichtet hatte, rieb er sich seinen schmerzenden Kopf. Sein ganzer Körper war übersät mit den Rückständen von den ganzen Medikamenten, die beim Aufprall alle zerstört wurden.

„Hahahaha!“ Während der Schiffsarzt sich wieder auf seine zwei Beine stellte, durchzog ein lautes, kindisches Lachen den ganzen Raum. Mit wütend funkelnden Augen drehte sich Krokus zu Ace um. Der Knirps lag mittlerweile sich kugelnd vor Lachen auf dem Boden des Krankenzimmers. Ganz im Gegensatz zum Doc selber, empfand Ace den Anblick von Krokus sehr unterhaltsam.

„Na warte, du Zwerg.“ Krokus strich sich die letzten Überbleibsel der Flaschenreste und Holzstückchen von der Kleidung und stapfte wütend auf den Jungen zu. Schneller als Ace schauen konnte, wurde er von einer Hand am Kragen des T-Shirts gepackt und aus dem Raum gezogen.

Im Navigationsraum:

Rayleigh beugte sich über den großen Tisch in der Mitte des Raumes um die Seekarte, die auf diesem lag, genauer zu betrachten. Der Vize suchte auf der Karte nach möglichst vielen Inseln, die wenig oder gar keine Marineüberwachung aufwiesen. Doch leider gab es davon nicht allzu viele im South Blue. Und außerdem hatte sich die Anzahl der Marineschiffe, die auf dem Meer patrouillierten, stark erhöht. Die obersten

Bosse wussten wohl doch mehr, als Rayleigh gehoffte hatte, denn sonst würden sie einen der Blues niemals so extrem überwachen.

Dem dunklen König entwich ein tiefes Seufzen, als er eine weitere Insel durchstrich. Schon wieder Eine mit einer Marinebasis.

„Verdammt!“

Erneut zog er einen dicken, schwarzen Strich über einen anderen Punkt der Karte. Die nächste Insel, an der sie besser nicht anlegen sollten. Jedenfalls besser dann nicht, wenn sich die Geschichte von Saint Urea nicht noch einmal wiederholen sollte. Und dieses Risiko wollte er bestimmt nicht eingehen.

Rayleigh tauchte vorsichtig seine Feder wieder in ein kleines Tintenfass, als plötzlich die Tür zu seinem Raum laut aufgestoßen wurde.

„Wer auch immer das gewesen ist, kann sich schon mal einen schönen Spruch für seinen Grabstein aussuchen!“ Genervt drehte sich Rayleigh zu der Tür um. Eigentlich gab es nur zwei Personen an Bord, die ohne drüber nachzudenken in den Raum des dunklen Königs stürmten. Doch zu seinen Erstaunen standen weder Roger noch Shanks in der Tür, sondern Krokus.

Und er sah, gelinde ausgedrückt, zum Totlachen aus. Jedenfalls für Rayleigh, denn dessen Genervtheit war schlagartig wieder verflogen, nachdem er den Schiffsarzt erblickt hatte. Stattdessen zierte ein breites Lachen sein Gesicht

„Sag mal, ich wusste ja gar nicht, dass das Zusammenmischen von Kräutern so farbenfroh sein kann!?“

„Wie witzig.“

Krokus antwortete dem Vizem mit einem sarkastischen Unterton in der Stimme, während sein Gesicht in den unterschiedlichsten Farben leuchtete. Durch den Zusammenprall mit dem Regal hatte er viel zu viele unterschiedliche Medikamente abbekommen, die man eigentlich niemals zusammen einsetzen sollte. Und das Resultat daraus war ein Krokus, den man momentan auch als Regenbogen durchgehen lassen konnte.

„Also, Doc, was willst du?“ Rayleigh ließ die Feder in dem Fässchen stehen und deutete mit einer Hand auf einen Stuhl am Tisch, doch Krokus blieb in der Tür stehen.

„Ach, weißt du, ich wollte eigentlich nur mal fragen, ob du vielleicht Hilfe brauchst?“

Krokus deutete mit einer Hand neben sich und Rayleighs Blick blieb bei einem kleinen Jungen hängen.

„Ah, verstehe. Ich nehme mal ganz stark an, das du bereits Hilfe hattest?!“

Krokus antwortete ihm nicht und schaute stattdessen auf den kleinen Jungen neben sich.

„Das heißt dann ja wohl `Ja´. Für wie blöd hältst du mich, Doc?“

„Rayleigh, bitte! Er hat meinen ganzen Medikamentenbestand zerstört und Roger ist nirgends aufzutreiben.“

„Mir doch egal. Ich nehm die Nervensäge auf keinen Fall.“

Rayleigh wandte sich wieder vom Schiffsarzt ab und begutachtete wieder die Karte auf dem Tisch.

„Gut, dann halt anders.“

Mit einem breitem Grinsen marschierte der Schiffsarzt ganz in den Raum hinein. Mit Ace im Schlepptau.

Laut plumpsend ließ sich der Schiffsarzt auf den ihm zuvor angebotenen Stuhl fallen und beobachtete Rayleigh mit wenig Interesse bei dessen Arbeit.

„Is' noch was?“

„Tja, ich wollte noch fragen, wie es mit meinen tausend Berry aussieht, die du mir noch schuldest?!“

Immer noch schaute Rayleigh auf seine Seekarte, während er dem Schiffsarzt antwortete.

„Tausend Berry reichen bei Weitem nicht aus, nur damit ich auf das Monster aufpasse. Das kannst du vergessen. Selbst Rogers Kopfgeld würde nicht mal näherungsweise als angemessene Bezahlung gelten. Also, wenn du jetzt bitte wieder mit dem kleinen Monster verschwinden würdest?!“

Endlich erhob Rayleigh seinen Blick von der Seekarte und mit einem Anflug von Entsetzen starrte er auf den leeren Stuhl ihm gegenüber. Der Doc war weg, doch leider war er ohne Ace gegangen. Rayleigh stürmte aus der Tür und sah den Schiffsarzt gerade in Richtung Krankenzimmer laufen.

„KROKUS, komm wieder her!“

Jeder auf dem Deck vernahm das Rufen des Vizen und alle drehten sich zu ihm um. Naja, fast alle. Nur Krokus überhörte das Brüllen, indem er sich seine Ohre zuhielt und kurz darauf in sein Krankenzimmer verschwand. Wenig später ertönte ein Klicken und das Verschieben von Möbeln war zu hören.

„Ich glaub es nicht, jetzt hat der mich doch-“ Rayleigh unterbrach sich selbst als ein lautes Rumsen ihn unterbrach, welches aus dem Navigationsraum kam. Blitzartig fuhr er wieder herum und eilte zurück in seinen Raum.

Mit guter Laune zog Ace etliche Bücher aus einem Regal und verteilte sie im ganzen Zimmer.

„FINGER WEG!“

Rayleigh stürmte auf Ace zu, doch dieser entwischte ihm knapp. „Nein. Nein!“ Ace lief, noch ein Buch in der Hand durch den ganzen Raum. Nebenbei zerfledderte er das ganze Buch und verstreute die Seiten auf dem Boden.

‘Jetzt reicht’s.’

Eine ungewöhnliche Aura durchströmte zunächst Rayleigh und kurze Zeit später den ganzen Raum. Auch Ace vernahm die seltsame Energie und schlagartig verließ sämtliche Kraft seinen Körper. Ace Beine klappten ab und augenblicklich lag er regungslos auf dem Boden.

„Ich hab dir doch gesagt, das du aufhören sollst!“ Rayleigh ließ sich neben Ace auf den Boden fallen und betrachtete den auf dem Bauch liegenden Jungen. Zu Rayleighs Überraschung zuckte Ace immer noch ein wenig und leises Gemurmel drang in seine Ohren.

„Mache was ich will.“

„Jaja, du bist Pirat. Ich weiß.“

Rayleigh entfuhr ein leises Seufzen, während er Ace beim Aufrappeln zusah. Vielleicht war es doch keine so gute Idee gewesen, Roger die Sache mit dem Erklären vollkommen allein überlassen zu haben. Ace' Handhabung war so schon schwierig

genug gewesen.

„Pirat sein heißt nicht, das man nur das machen kann, was man will.“ Ace, der sich mittlerweile wieder vollständig aufgesetzt hatte, schaute Rayleigh mit großen Augen an.

„Aber Papa hat-“

„Ja, aber auch Piraten müssen sich an Piratenregeln halten.“

Ace Augen wurden, wenn das überhaupt möglich war, noch größer.

„Piratenregeln?“

„Genau. Piratenregeln. Und jeder gute Pirat muss sich daran halten. Und du willst doch ein guter Pirat sein, oder?“

Der Junge begann eifrig zu nicken und lauschte Rayleigh mit voller Aufmerksamkeit. Rayleigh grinste. Sein Plan könnte funktionieren.

„Schön. Dann hör mal gut zu. Ein anständiger Pirat hört auf das, was ihm die anderen aus der Crew sagen und er erfüllt immer seine Aufgaben. Einverstanden?“

Rayleigh streckte dem Jungem seine Hand entgegen und kurz darauf schlug Ace mit seiner ein.

„Sehr schön. Dann-“

Rayleigh war gerade dabei, wieder aufzustehen, als ihn Ace am Saum seines Mantels festhielt. Mit fragenden Blick richtete er seine Augen wieder auf den Jungen, der immer noch auf dem Boden saß.

„Krieg ich auch 'ne Aufgabe?“

„Ähm...“

Nachdenklich schaute sich der dunkle König im Raum um bis seine Augen bei einem Stapel mit leeren Papieren hängen blieben.

Zielsicher steuerte der Vize auf einen kleinen Schrank neben den leeren Seekarten zu. Er zog eine Schublade des Schrankes auf und begann darin zu wühlen, während Ace sich nun auch endlich vollständig vom Boden erhob und sich ebenfalls zu dem Schrank begab.

In der Zwischenzeit hatte Rayleigh das gefunden, wonach er gesucht hatte. Zufrieden zog er ein kleines Säckchen aus der Schublade und legte es direkt vor Ace' Nase. Der dunkle König hatte für den Fall, das Ace ihn irgendwann doch einmal in seinen 'heiligen Räumen' besuchen würde, bereits bei der letzten Insel vorgesorgt.

Mittlerweile hatte Ace sich den Beutel geschnappt und den Inhalt dessen auf dem Boden verteilte. Lauter, in bunte Folien gewickelte, Bonbons prasselten auf das Holz. Ace Augen begannen zu leuchten. Das war definitiv besser als das Gemüse, welches Krokus ihm gegeben hatte. Viel besser. Begierig griff Ace nach einem der Bonbons und versuchte es gerade aus seiner tückischen Umhüllung zu befreien, als Rayleigh ihn stoppte.

„Wolltest du nicht eine Aufgabe haben?“

Ace schaute von seinem Bonbon in das ernste Gesicht des Vizen und versteckte das Bonbon grinsend hinter seinem Rücken.

„Zähl doch mal bitte alle Bonbons für mich und wenn du fertig bist, kannst du sie essen. Aber nicht vorher.“

„Jajajajaja!“ Ace ließ sich auf seine Knie fallen und rutschte über das Holz des Bodens um alle verteilten Süßigkeiten wieder einzusammeln und dann zu zählen.

Währenddessen wandte sich Rayleigh von dem Jungen ab und fing damit an das von Ace verursachte Chaos wieder zu beseitigen. Zwischendurch lauschte er immer wieder dem `Zählen` des Jungen

„...achtzehn...neunzehn...zwanzig... eins....zwei....drei....“

Jedes Mal, wenn Ace wieder bei Eins anfang, schüttelte der Vize leicht den Kopf und er wusste, das Rouge allein dafür gesorgt hatte, das er es überhaupt bis zwanzig schaffte.

Eine ganze Weile war nur das Gemurmel des Jungen im Raum zu hören, nachdem sich Rayleigh wieder an seine Karte gesetzt hatte und weiter jede Insel des South Blue unter die Lupe nahm. Irgendwann verstummte dann auch das leise Murmeln von Ace und stattdessen erklang das Rascheln von Bonbonpapier gefolgt von einem genüsslichem Schmatzen.

Flashback Ende

Jetzt, wo Rayleigh die ganze Sache vor seinem innerem Auge hatte Revue passieren lassen, musste er sich eingestehen, dass er doch etwas besser auf das Handeln des Jungen hätte achtgeben müssen. Und vor allem, hätte er Bonbons besorgen müssen, in denen es weder Zucker noch ähnliches als Grundinhaltsstoff gab. Ein so schon immer sehr aktiver Junge mit Zuckerflash war definitiv keine Bereicherung für den Navigationsraum und Rayleigh gewesen.

Immer noch starrten die beiden Piraten auf das funkelnde Sternenmeer über ihnen, während in der Küche schon wieder eine ausgelassene Partystimmung herrschte. Das Gegröle aus der Kombüse drang über das ganze Deck und war sogar noch in einigen hundert Meter Entfernung auf dem Meer zu hören gewesen. Und noch etwas erklang in den Ohren der beiden Piraten. Eine Stimme.

„Wieso feiert ihr nicht mit, hä?“ Die Blicke der Angesprochenen wandten sich langsam vom Sternenhimmel ab und blieben dann bei ihren Kapitän haften. Mit einen Bierkrug in der Hand, stand der Piratenkönig breit grinsend vor Rayleigh und Krokus. Schlagartig fingen beide an, Roger anzubrüllen.

„Wo warst du den ganzen Tag?“

„Na hier.“

Ohne ein weiteres Wort drehte sich der Piratenkönig wieder um und ging zurück zu der restlichen feiernden Meute.

„Sag mal Ray, zählt es als Meuterei, wenn man seinen Kapitän und dessen Sohn irgendwo einsperrt, wo sie nie wieder rauskommen?“

„Reine Notwehr.“

Beide standen vom Boden des Deckes auf und folgten ihren Kapitän in die Kombüse.

- 3 Monate später -

Hallo,

Ankündigung: Die nächste fünf Kapitel werden Sonderkapitel sein, die nichts mit dem

inhaltlichem Fortgang der Story zu tun haben. Reine Unterhaltung.

@Saka-chan: vielen Dank für deine regelmäßigen Kommis.